

18. VIII. 1917

fanterie fing den gewaltigen Stoß überall auf und warf den Feind unter enger Mitwirkung der Artillerie und der Flieger wieder zurück. An den von Rouleux und Menin auf Ypern führenden Straßen drang sie über unsere alte Stellung hinaus in erfolgreichem Angriff vor.

In allen anderen Abschnitten des weiten Schlachtfeldes brach der englische Ansturm vor unseren Hindernissen zusammen. Trotz schwerster Opfer haben die Engländer nichts erreicht! Wir haben in der Abwehr einen vollen Sieg errungen. Unererschütter, in gehobener Stimmung steht unsere Front zu neuen Kämpfen bereit!

Im Artois griffen die Engländer gegen Abend bei Loos wieder heftig an; örtliche

hatte nach Freidum und Best, die immer bei immer raffiniertere Bedürfnisse hervorrief, die Feder der uns mit immer neuen Genüssen überdünnete und der Stimmung unterer Reichtum und unferes Handels, ihn selbst in den Mittel- und Volksständen emporgeragt; garten Darwinismus und die immer neuen Bestände, idastischen Schritten Gocdels, das Bordenen eines Bänderis, die ungeheure Verbreitung der Plebejatsien, Charakterismusstreit um die Mitte des vorigen Jahr, tühret und steigion merkt, in den Problemen der Ethik, immer mehr Eingang gefunden und die Stellungnahme

Tiefere Triebkräfte.

Von einem Gelehrten.

Nun wieder, bei der schroffen Zurückweisung des Friedensanbotes der Mittelmächte, bei dem Reiseverbot gegenüber der Stockholmer Konferenz, jetzt bei der Stellungnahme gegen die Friedensabsichten des Papstes begegnet man in der englischen Politik Auffassungen und Handlungen, die fürs erste überraschend und unbegreiflich dünken, in Wirklichkeit aber tief hinabreichen in britische Eigenart und Ethik: Diplomatische Hinterdrückung der Wahrheit, das alles wird unter Umständen für englische Politik, Klugheit und ethischer Wert bezeichnet. Dem Kenner der Geschichte ist dies nichts Neues. Die ganze englische Eroberungspolitik der verfloffenen Jahrhunderte ist denselben Weg gegangen. Nur hat sich heute derselbe Grundsatz zu einem umfassenden System entwickelt, das alle anderen Rücksichten verschlingt.

Wie ist es möglich, daß eine derartige Politik mit so eiserner Konsequenz verfolgt wird und sich durch ganze Jahrhunderte hindurch zu einem folgerechten, fast lüdenlos geschlossenen System ausgestalten konnte? Es liegt uns fern, nun etwa in England alles schwarz sehen zu wollen. Wir wissen sehr wohl, daß keineswegs alle britischen Untertanen mit der Politik der führenden Kreise einverstanden sind.

Aber beim Studium der englischen Philosophie, insbesondere der englischen Ethik drängt sich uns eine eigentümliche überaus lehrreiche Erkenntnis auf. Die ganze englische Politik ist nichts weiter als die praktisch angewandte Ethik der großen englischen Moralphilosophen. Die englische Politik wendet den Grundsatz des rücksichtslosesten Egoismus an, weil nach englischer Auffassung der Egoismus das Wesen der Sittlichkeit ausmacht. Die Politik Englands ist durchaus und im höchsten Grade sittlich — nach englischer Auffassung. Eine andere Politik wäre einfach — unmoralisch, unsittlich, verwerflich.

Diese Behauptung erscheint ungeheuerlich. Aber nur auf den ersten Blick. Die Geschichte der englischen Ethik liefert den unwiderleglichsten Beweis. Nur von hier aus kann man Englands Politik wirklich begreifen. Nur von hier aus kann man auch versuchen, England bezugkommen, nicht in militärischem, sondern im allgemein kulturellem Sinne. Alle anderen Versuche müssen unbedingt scheitern. Denn sie treffen nur einzelne Ausläufer, nicht die Lebenswurzel. Solange England am ethischen Utilitarismus festhält, ist es gegen alle Angriffe gefeit.

Worin besteht das Wesen der utilitaristischen Ethik? Diese gebetht regelmäßig auf dem Boden einer positivistischen, empiristischen und naturalistischen Weltanschauung. Diese Weltanschauung anerkennt nur die Tatsachen der Erfahrung, alles das, was sich empirisch feststellen läßt. Ueber Sinnliche Faktoren, metaphysische Gesichtspunkte sollen grundsätzlich ausgeschlossen sein. Darnach ist der Mensch nur ein kleines Glied der Natur, von denselben Gesetzen beherrscht, die überall in der Natur herrschen. Diese Gesetze sind durchaus eindeutig und dulden auch nicht die leiseste Ausnahme. Darum wirken die Kräfte notwendig dort, wo alle Bedingungen zu ihrer Entfaltung vorhanden sind. Und da auch der Mensch denselben Gesetzen unterliegt, so ist jede menschliche Tat im Naturalismus nur die unbedingt notwendige Folge der jedesmal gegebenen Bedingungen.